

Gilvler Zeitung

Erheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schiffleitung und Verwaltung: Prokernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
 Preisliste: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 73.

Donnerstag, den 13. September 1923.

48. Jahrgang.

Neue Ausblicke.

Die Geburt unseres Thronfolgers, dieser einzige Lichtpunkt in der Flucht der jüngsten Ereignisse, fällt in eine Zeit, welche politisch gar nicht darnach angelegt ist, große Hoffnungen zu hegen. Die Verhältnisse in Deutschland, der griechisch-italienische Konflikt, die Fiumaner Frage, alles dies sind Fragen, welche der außenpolitischen Lage in Europa den Stempel des Ungewissen, Gefahrdrohenden aufdrücken und kein Gefühl aufrichtiger, herzlicher Freude aufkommen lassen.

Beinahe ganz dieselbe gewitterschwüle Atmosphäre herrscht, wie in jenem verhängnisvollen Sommer 1914 und man befürchtet gerade so wie damals Komplikationen, welche die ganze Welt wieder in Brand setzen können, wenn es nicht gelingt, die Gefahr zu beschwören.

Der Schwerpunkt der Lage liegt im griechisch-italienischen Konflikt, oder besser gesagt, in der Halsstarrigkeit des faschistischen Italien, welches durch den Mund seines Ministerpräsidenten, des Duca di Mussolini, ganz Europa seinen Willen aufdrängen will, um die Okkupation Korsus zu einer Definitiven zu machen, der dann jedenfalls auch die von Fiume folgen soll.

Der Störenfried Europas, wie man den frischgeborenen Duca di Mussolini nennen kann, wird aber eine harte Nuß zu knacken haben. Wie es von allem Anfange an klar war, stellt sich England einer Kräfteverschlebung im Mittelmeer ganz entschieden in den Weg und ist gesonnen, selbst durch den Aufwand von Macht Italien und seine erhitzten Aspirationen zu dämpfen. Wird Mussolini zur Einsicht gelangen? Wird er, gestützt auf die Hilfe Uruguays und Argentiniens, seine Rolle als Bramarbas fortsetzen?

Es ist beinahe traurig, sagen zu müssen, daß hievon die Ruhe und der Frieden Europas in der nächsten Zeit abhängt. Nimmt man dazu auch die weiteren Absichten Italiens auf Fiume, so ist es klar, daß die imperialistischen Absichten Italiens, sein Traum vom „Mare nostrum“, demzufolge die Adria ein italienischer See, nicht freies Meer sein soll, Kreise ziehen können, die nicht bloß uns, sondern alle seefahrenden Staaten eng berühren.

In erster Linie aber unseren Staat, denn genau so, wie die gewesene Doppelmonarchie, hat auch Jugoslawien ein großes Interesse daran, einen freien Seeweg zu besitzen, und nicht der Kontrolle oder gar etwa der Oberhoheit seines westlichen Nachbarn unterworfen zu sein. Eine Okkupation Fiumes aber würde uns die Seefreiheit nehmen, und es ist klar, daß wir uns dagegen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren müßten.

Wie aber jedes Uebel auch gute Folgen zeitigt, so ist es auch hier. Die Entwicklung der außenpolitischen Lage hat auch unseren Staatsmännern die Augen geöffnet und sie gelehrt, daß äußerste Konsequenz in der Politik nicht immer gut ist, geschweige denn zum Ziele führt. Aus dieser Einsicht heraus ist es wohl zu erklären, daß man in Beograd an eine neue außenpolitische Orientierung denkt. In der griechischen Frage erklärt man heute schon ganz offen, den Standpunkt Englands zu vertreten, ohne

Rücksicht darauf, ob er auch der Standpunkt Frankreichs ist oder sein wird.

Viel wichtiger aber ist, daß man, durch die bösen Erfahrungen der Nachkriegszeit belehrt, im allgemeinen eine Neuorientierung sucht, und daß man sich ernst mit dem Gedanken trägt, jene diplomatischen Fäden wieder anzuknüpfen, welche 1917 abgerissen wurden, die Verbindung mit Rußland. Die Versetzung des bisherigen Athener Gesandten Zivojin Balugdzic nach Berlin wird mit dieser Neuorientierung in Zusammenhang gebracht und man geht wohl nicht irre, wenn man sagt, daß diese Angelegenheit mehr sei als ein bloßes Gerücht oder eine müßige Kombination.

So ist denn, wenn auch die Wolken auf dem politischen Horizont stets finsterner werden, doch noch die Hoffnung vorhanden, daß eine Entladung der angesammelten Spannungen verhindert werden kann, und daß aus dem allgemeinen Trübel für unseren Staat keine Schädigung erwachsen wird, im Gegenteil, daß er, befreit von gewissen Fesseln, sich eine neue Rückenbedeckung schafft, die es ihm gestatten wird, seiner inneren Konsolidierung alle Kräfte zu widmen.

Ueberweltmarktpreise in Deutschland.

Es ist so weit gekommen, daß in Deutschland, in einem Land, dessen Währung nur noch rund ein Millionstel Teil seines Friedenswertes besitzt, viele Waren teurer sind, als in Ländern mit stabiler Währung. Bis vor wenigen Monaten hat es immer lange Zeit gedauert, ehe sich das inländische Preisniveau der äußeren Entwertung der Mark angepaßt hatte. Die behördlichen Hemmungen, der Druck auf die Arbeitslöhne, die Wuchereretzgebung, die Wohnungszwanggesetzgebung, die Vorschriften über die Kalkulation in Papiermark usw. führten immer dazu, daß in Deutschland Wochen und Monate lang viel billiger gekauft werden konnte als im Auslande. Trat aber für längere Zeit eine gewisse Stabilität der Mark ein, so führte sie alsbald zu Absatzstößen, insbesondere im Auslandsgeschäft. Die Kreise der Wirtschaft mögen in solchen Momenten eher ein Interesse am Marksturz als an einer Marktbesserung gehabt haben. Zeigten sich also die unverkennbaren Anzeichen der Absatzstöße, so begann ein neuer Marksturz, der die Scheinkonjunktur wieder herstellte und die Fortsetzung des deutschen Ausverkaufs ermöglichte. Diese Tatsache schloß Gefahren in sich und hat deshalb auch zur Folge gehabt, daß Maßnahmen getroffen wurden, um eine schnellere Anpassung der Preise an das Weltmarktniveau zu gestatten. Auf die Dauer war es eben nicht möglich, die Substanz der deutschen Wirtschaft zugunsten eines stärkeren Auslandsabzuges von Tag zu Tag stärker anzugreifen.

Seit dem Juli dieses Jahres ist in Deutschland das Goldpreisniveau durchschnittlich erreicht. In der nun folgenden Zeit aber geschah das Ungewohnte, daß trotz des neuen ungeheuren Marksturzes die Preise schneller stiegen als der Dollar. Eine Vergleichsmöglichkeit bietet der Großhandelsindex.

Am 24. Juli, 31. Juli und 7. August lagen die Großhandelspreise infolge des starken Sturzes der Mark vorübergehend wieder unter dem Goldpreisniveau, am 15. August aber war der Innenwert der Mark auf ein 842.100stel der Vorkriegszeit gesunken, der Außenwert auf ein 714.286stel. Während in der Woche vom 8. bis 15. August der Dollarindez um 10 Prozent sank, stiegen die Großhandelspreise um 37 Prozent! Aber nicht nur die Großhandelspreise stehen über dem Goldpreisniveau, sondern auch die Kleinhandelspreise und Lebenshaltungskosten. Während die Steigerung gerade der Lebenshaltungskosten früher weit hinter der Steigerung des Dollars zurückblieb (so sind z. B. am 10. August die Lebenshaltungskosten um das 473.875fache gestiegen, der Dollar etwa um das 900.000fache) war der Dollar am 15. August auf das 800.000fache gestiegen, die Lebensmittelhaltungskosten aber auf das 1.152.628fache.

Dieser Zustand ist natürlich ebenso wenig gesund wie der frühere, er hält die verschiedensten Gefahren wach. Deutschland hat jetzt eine Regierung, zu deren wesentlichsten Programmpunkten, wie sich aus den Reden des Finanzministers Dr. Helfferding und des Reichskanzlers Stresemann ergibt, die Beendigung der inneren Inflation gehört. Die Durchführung aller Maßnahmen, die zur Erreichung dieses Zieles gehören, wird aber erschwert, wenn die innerdeutsche Preisentwicklung selbst ein höheres über den Auslandswert der Mark hinausgehendes Maß der Inflation bereits stabilisiert hat.

Die gegenwärtige Entwicklung, der in irgend einer Weise Einhalt geboten werden muß, bringt es mit sich, daß in Deutschland die Preise für Industrieprodukte so hoch werden, daß die deutsche Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt aufhört. Schon seit Monaten gehen die ausländischen Aufträge zurück. Der neue Finanzminister hat eine schwere Aufgabe, wenn er trotz dieser hemmenden Faktoren seine auf die Beendigung der Inflation gerichtete Politik durchführen will. Er wird vor allen Dingen der augenblicklich herrschenden Tendenz wehren müssen, die dahin geht, den innerdeutschen Preisindex als Maßstab sowohl der Preis- wie der Lohngestaltung zu machen. Oesterreich hat bereits vor Deutschland die Gefahren des Indexgesetzes kennen gelernt.

Damit ist nicht gesagt, daß die Arbeiterschaft allein leidtragend sein soll, indem man in erster Linie auf die Löhne drückt. Die hohen Löhne der deutschen Arbeiter sind gering gegen die Löhne in der ausländischen Industrie. Die Löhne der Buchdrucker, die mit 36 Millionen wöchentlich an der Spitze marschieren, sind bei einem Dollarstand von 4 Millionen 9 Dollar gegen 50, die ein amerikanischer Facharbeiter in der Woche verdient. Nach den Aufstellungen des englischen Arbeitsministeriums erhält ein Arbeiter in Berlin durchschnittlich die Hälfte des Reallohns des Arbeiters in London. Die Aufgabe ist mehr darin zu erblicken, eine weitere Steigerung der Lebenshaltungskosten zu verhindern und vor allem: die deutsche Produktion zu steigern. In zahllosen Betrieben wird zu wenig geschafft. Unendlich viele Kräfte sind durch den übermäßigen Ausbau der Verwaltungen jeder Art der produktiven Arbeit entzogen worden. Zu viele Zwischen- und

Rettenhändler, zu viele Schieber stehen heute zwischen Produktion und Konsumtion. Die Lösung für Deutschland heißt Mehrarbeit, erhöhte Leistung durch Anwendung geeigneter Mittel und unter Einwirkung aller außerhalb des Produktionsprozesses stehenden Mitarbeiter. Nur auf diese Weise kann Deutschland auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig bleiben.

Politische Rundschau.

Inland.

Die Geburt des Thronfolgers.

König Alexander erließ in einer Extraausgabe des Amtsblattes eine Proklamation, welche lautet:

An Mein liebes Volk!

Ihre Majestät Königin Maria hat heute, den 6. September, einem Knaben das Leben geschenkt, der als Mein Erstgeborener nach § 56 unserer Verfassung Mein Nachfolger und der Thronfolger des Staates der Serben, Kroaten und Slowenen wird mit allen Rechten und Pflichten, die ihm das Gesetz und die Verfassung geben. In dem Ich diese freudige Nachricht den Serben, Kroaten und Slowenen und allen anderen Staatsbürgern mitteile, entbiete Ich ihnen Meinen königlichen Gruß.

Gegeben im kgl. Palais zu Beograd, den 6. September 1923. Alexander m. p.

Es folgen dann die Unterschriften aller 11 Minister, die in Beograd weilten.

Außerdem publiziert das Amtsblatt folgende Bestätigung: Wir Unterfertigten, von Seiner Majestät dem König der Serben, Kroaten und Slowenen Alexander I. gerufen, der Entbindung Ihrer Majestät der Königin beizuwohnen, haben uns in der Frühe des 6. September im kgl. Palaste eingefunden und haben uns überzeugt, daß Ihre Majestät, die Gemahlin des Königs der Serben, Kroaten und Slowenen Alexander, um 2 Uhr 55 Minuten einem Knaben das Leben schenkte. Urkund dessen wurde dieser Akt im kgl. Palaste verfaßt. Beograd, den 6. September 1923. Vj. Jovanović, Präsident der Nationalversammlung. Dr. V. Janković, Vertreter des Ministerpräsidenten, Verkehrsminister. Dr. Ninko Perić, Justizminister.

Aus dem Ministerrate.

Am 5. September fand eine Sitzung des Ministerrates statt, welche von 6 bis halb 10 Uhr abends dauerte. Zuerst wurden Ressortfragen erledigt, worauf das Budget 1923—24 in Angriff genommen wurde. Durchberaten wurde der Voranschlag des Außenministeriums. Sodann wurde über den griechischen Konflikt verhandelt und wurden die Berichte über die Sitzungen des Völkerbundes verlesen. Schließlich wurde auch die Fiumaner Frage behandelt, über welche Vj. Resić ein ausführliches Referat mit dem Historiat der ganzen Frage erstattete. Im Ministerrate am 6. September wurde über das Programm der Festlichkeiten gesprochen, welche anlässlich des freudigen Ereignisses veranstaltet werden sollen. Der Vertreter des Ministerpräsidenten Dr. V. Janković teilte mit, das ganze Land sei in Freude, daß ihm die Königin einen Thronerben geschenkt habe. Weiters wurde über die Proklamation verhandelt und über den Amnestieerlaß, den Justizminister Dr. Perić unterbreitete. Ferner wurde beschlossen, den Soldaten und der Gendarmen eine dienstfreien Tag mit Menageaufbesserung zu bewilligen. Alle Gesandtschaften und Konsulate sind von der Geburt des Thronfolgers sofort zu verständigen und ist bei denselben ein Empfangstag anzuordnen. Der Minister des Innern fordert alle Obergespänne auf, die Geburt des Thronfolgers durch eigene Rundgebungen bekanntzugeben. Abends fand wieder eine Sitzung des Ministerrates statt, die von 5 bis 8 Uhr abends dauerte. Nachdem weniger wichtige Ressortfragen erledigt worden waren, legte Minister Simonović den Gesetzesentwurf über die Ergänzung und Abänderung des Agrargesetzes vor. Der Minister will den Entwurf noch in dieser Session des Parlamentes durchbringen, damit die Agrarverhältnisse, welche nach dem jetzigen Gesetze so viel Anlaß zu großen Unzufriedenheiten gaben, in geregelte Bahnen kommen. Zwischen Dr. Janjić und Simonović tauchten wegen der Kirchengüter Meinungsverschiedenheiten auf. Dr. Janjić ist der Ansicht, daß den Kirchen ihre Güter nicht weggenommen

werden können, und daß kein Gesetz dies anordnen könne. Wenn es aber schon in gewissen Fällen dazu kommen müsse, dann müßten die Kirchen auch voll entschädigt werden. Minister Simonović ist regenteiliger Ansicht. Ueber diese Frage wird noch verhandelt werden. Dann referierte der Ackerbauminister über die Domäne in Topitschber und wurden ihm die verlangten Kredite bewilligt. Der größte Teil der Sitzung galt der Außenpolitik. Sektionschef Vj. Resić verlas die aus Rom eingelangten Berichte. Nach den Welsungen, die der Gesandtschaft in Rom erteilt wurden, hat Gesandter Antonijević abzuwarten, bis Rom die Verhandlungen beginnt, da wir alle unsere Anträge schon erschöpft haben. Jetzt hat Italien seine Anträge zu stellen, die Gesandter Antonijević abzuwarten hat. Sodann berichtete Dr. Janković, daß Ministerpräsident Pašić am 8. d. M. zurückkehre. Es wurde auch über die Rückkehr Dr. Nincić' gesprochen, doch fand es die Regierung für besser, daß er in Genf bleibe und dort die Interessen unseres Staates wahre. Betreff des italienisch-griechischen Konfliktes steht die Regierung auf dem Standpunkte Englands, wonach der Völkerbund für die Entscheidung des Konfliktes kompetent sei, nicht die Völkerverkonferenz. Die Regierung wird im Vereine mit England alle Schritte unternehmen, um die Existenzberechtigung des Völkerbundes zu wahren. In Angelegenheit der Fiumaner Frage wurde beschlossen, daß die Regierung auf die Lösung dieser Frage nur im Sinne der Verträge von Rapallo und Santa Margherita eingehen werde.

Die Fiumaner Frage.

In der Fiumaner Frage, auf die sich das größte Interesse konzentriert, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Paritätskommission nicht mehr zusammentreten wird, da seit dem 1. September kein Eiverständnis erzielt wurde. Es werden jetzt direkte Verhandlungen zwischen Rom und Beograd geführt werden. Der Chef unserer Delegation, Dr. Rybar, kommt nach Beograd, da seine Funktion aufgehört hat. Auf die Verhandlungen, welche jetzt zwischen Rom und Beograd geführt werden, legt man kein Gewicht, denn weder von unserer, noch von italienischer Seite wurde ein Antrag gestellt, der nicht schon in der Paritätskommission verhandelt worden wäre. Als einziger Ausweg betrachtet man das internationale Schiedsgericht, dessen Präsident der Präsident der Schweiz ist. Ministerpräsident Pašić ist bereits von Paris nach Beograd abgereist, da seine Anwesenheit in der Hauptstadt notwendig ist. Der Kronrat wird nach der Ankunft Pašić' stattfinden. Vorläufig empfängt der König die einzelnen Minister, um sich zu informieren.

Die politische Lage.

Die Geburt des Thronfolgers hat alle anderen politischen Fragen in den Hintergrund gerückt. Es ereigneten sich keine wichtigeren Ereignisse. Gesprochen wurde nur von der Fiumaner Frage und von dem italienisch-griechischen Konflikt. Ministerpräsident Pašić hat nach einer Konferenz mit Poincaré bereits die Rückreise nach Beograd angetreten. Beschleunigt wurde seine Rückreise nach Beograd durch die Fiumaner Frage, welche nun durch direkte Verhandlungen zwischen Rom und Beograd zu lösen ist. Da die Regierung über ihre Haltung bisher keinen Beschluß gefaßt hat, so wird in Anwesenheit Pašić' über diese Frage verhandelt werden. Dr. Nincić wird nicht mit Pašić zurückkehren. Nach einer Havasmeldung sieht Pašić den griechischen Konflikt sehr optimistisch an und glaubt, daß er halb von der Tagesordnung abgesetzt werde. Von Radić spricht man nicht mehr. Nach seinem Mißerfolge in London hält man seine Aktion für ganz gescheitert. Auch seinen Londoner Briefen legt man kein Gewicht bei, umso weniger, als Radić selbst nirgends sagt, daß er von gewichtigeren Personen empfangen worden sei und auch keinen Staatsmann nennt, der ihn empfangen hätte. Betreffs der Radić Partei hat die Regierung ihre Beschlässe gefaßt und werden dieselben durchgeführt werden. In der Frage der neuen Partei, welche Dr. Georg Surmin gründen will, halten sich die Kroaten reserviert und sind überzeugt, daß das Volk so gut diszipliniert ist, daß es nicht möglich sein wird, die Agitation für die neue Partei durchzuführen. Auch über die Verhandlungen mit den Klerikalen wird nur mehr wenig gesprochen und man erwartet, daß diese Frage bald von der Tagesordnung abgelegt werde. Nach der Rückkehr Pašić' wird diese Frage sofort bereinigt werden, man glaubt aber doch, daß es irgendwie gelingen werde, die Klerikalen zu bewegen, daß sie die Regierung unterstützen.

Ausland.

Der italienisch-griechische Streitfall und die Kleine Entente.

Nach dem Daily Telegraph hat die Kleine Entente Frankreich und seinen Freunden folgendes zur Kenntnis gebracht: Wenn der Völkerbund in Verbindung mit der Besetzung Korfu's nicht seine Pflicht tut, wird die Kleine Entente aus dem Völkerbunde austreten. Die Kleine Entente behält sich weiters vor, in Zukunft auch eventuelle Entscheidungen der großen Ententemächte abzulehnen, insofern sie die Aufopferung der Interessen der kleinen Nationen zulassen. Für den Fall, daß Italien sich für eine weitere Mobilmachung oder für kriegerische Handlungen entscheiden sollte, werden die Staaten der Kleinen Entente ohne Verzug mobilisieren.

Kompetenzstreit zwischen Völkerbund und Völkerverkonferenz im griechisch-italienischen Streitfall.

Der Völkerbundrat hat in der griechisch-italienischen Streitfrage noch keine Entscheidung erbracht, es ist aber sicher, daß man einen Modus für ein Zusammenarbeiten mit der Völkerverkonferenz finden wird. Der spanische Delegierte unterbreitete diesbezüglich einen Vorschlag, laut dessen erstem Teil der Völkerbund die Entscheidung der Völkerverkonferenz zur Kenntnis nimmt und sich dem internationalen Rechtsgrundsatz, daß die Regierungen für die in ihrem Machtbereich begangenen politischen Verbrechen verantwortlich sind, anschließt. Der Völkerbundrat wünscht, daß das eingeleitete Verfahren im Einvernehmen mit dem Völkerverrat zum Gegenstand der Prüfung gemacht werde und ersucht die Völkerverkonferenz, den Völkerbundrat von dem Ergebnis ihrer heutigen Sitzung zu verständigen. Nach dem zweiten Teil des Vorschlages sollen die Anträge des Völkerbundes über die Führung der Untersuchung und über die durch Griechenland zu leistende Genugtuung und Schadenersatzleistung der Völkerverkonferenz vorgelegt werden. Der italienische Vertreter Salandra erklärte, den zweiten Teil des Vorschlages ablehnen zu müssen, da der Völkerbundrat zur Beschlussfassung in diesen Angelegenheiten nicht zuständig sei. Hanteaux (Frankreich) stellt fest, daß die Kriegsgefahr als beseitigt anzusehen ist. Lord Robert Cecil (England), Branting (Schweden), Hymans (Belgien) und Snani (Uruguay) halten an der Forderung, die Zuständigkeit des Völkerbundes auszusprechen, fest, und erklären sich damit einverstanden, daß der erste Teil des Vorschlages der Völkerverkonferenz übermittelt werde, während die Frage der Zuständigkeit des Völkerbundes in einer späteren Sitzung behandelt werden soll.

Der Völkerbund und der Minderheitenschutz.

Zu dem umfangreichen Bericht, den der Völkerbundrat der vierten Vollversammlung erstattet, nimmt die Frage des Minderheitenschutzes einen ziemlich breiten Raum ein. Was die Staaten anlangt, die durch Minderheitenschutzverträge verpflichtet sind, wird festgestellt, daß zwar Albanien, Finnland und Litauen solche Verträge abgeschlossen, beziehungsweise Erklärungen abgegeben haben, daß aber die diesbezüglichen Verhandlungen mit Lettland und Estland noch nicht zu Ende gediehen sind. Eine umfangreiche Tätigkeit hat der Völkerbund in der Sache der deutschen Minderheiten in Polen entfaltet, die sich mit einer Reihe von Beschwerden an ihn gewendet haben. Einige Beschwerden wurden bereits — zum Teil günstig für die Minderheiten — erledigt; bezüglich zweier Fragen wurde ein Gutachten des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag eingeholt. Eine weitere Beschwerde, die der Völkerbund in Verhandlung gezogen hat, betrifft den Numor us olausus für Juden an den Hochschulen Ungarns. Endlich hat sich der Völkerbund eingehend mit einer Beschwerde Ungarns gegen Rumänien wegen der Enteignung jener Grundbesitzer in Siebenbürgen beschäftigt, welche für Ungarn optiert haben.

Neuwahlen in Oesterreich.

In der im Vordergrund der innerpolitischen Ereignisse Oesterreichs vor den bevorstehenden Neuwahlen stehenden Debatte über die Frage, ob eine bürgerliche Einheitsfront den Sozialdemokraten entgegengestellt werden soll, erklärt die „Neue Freie Presse" in einem aufsehenerregenden Artikel, es sei Pflicht, die großdeutsche Volkspartei vor einem Zusammengehen mit den Christlichsozialen zu warnen. Man könne nicht voraussehen, welche Änderungen in der Weltpolitik sich in den nächsten vier Jahren, während welcher Zeit die Bindung der Großdeutschen

an die Christlichsozialen dauern soll, ereignen werden und ob es dann vorteilhaft und gut sein werde, wenn die Großdeutschen gebundene Hände haben. Da, wie das Blatt meint, das Genfer Werk des Wiederaufbaues Oesterreichs unter keinen Umständen gefährdet sei, so solle die bürgerliche Einheitsfront auf dieser Basis nicht durchgeführt werden. Die großdeutsche Partei sollte sich die Hände für eine bessere Zukunft freihalten. Die Darstellung der „Neuen Freien Presse“ ruft in politischen Kreisen eine große Aufmerksamkeit hervor.

Kurze Nachrichten.

Nach dem Requiem für die Opfer der Beschichtung Korjus in Athen veranstaltete eine große Menschenmenge eine stürmische Kundgebung gegen Italien, wobei eine italienische Fahne verbrannt wurde. — Auf der Brangelinsel wurde die Expedition des englischen Forschers Crawford tot aufgefunden. — In der Schweiz ist reichlicher Schneefall eingetreten; in der Nordsee und in der Ostsee wüthen heftige Stürme. — Der Kohlenarbeiterstreik in der Tschechoslowakei gewinnt immer mehr an Ausdehnung. — Bei Bukarest stürzte ein Flugzeug, das sich in 300 Meter Höhe durch Funkenflug entzündet hatte, brennend zu Boden; zwei Insassen verbrannten vollständig, zwei hingegen wurden lebensgefährlich verletzt. — In der Garnison von Versailles ist eine schwere Epidemie ausgebrochen, von der alle Regimenter betroffen sind; bis jetzt sind 6 Todesfälle vorgekommen. Die Truppen dürfen die Kasernen nicht verlassen. — Auf der Sarsteinalpe bei Aussen tötete während eines Gewitters ein Blitzschlag 60 Schafe. — Zur Erinnerung an den ersten Jahrestag des Faschisteneinmarsches in Rom wird die römische Münze eine Anzahl Goldstücke im Werte von 100 Lire prägen; auf der einen Seite werden diese das Bild des Königs tragen, auf der andern ein Viktoria-Bündel. — Unter den spanischen Truppen in Malaga und Siviglia ist eine Meuterei ausgebrochen, die gegen den Abtransport nach Marokko gerichtet war; nachdem die Anführer erschossen worden waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt. — In Barcelona drangen Terroristen in das Büro der Getreidehändler ein, verletzten den Kassier und raubten 6000 Pesetas. Auf der Flucht kam es mit der Polizei zu Zusammenstößen, wobei 9 Gendarmen verwundet wurden; 14 Ruhestörer wurden verhaftet. — Die Kohlenhalden der Zeche „Schürbank“ im Ruhrgebiet mit 500.000 Tonnen Kohle, sowie 300.000 Tonnen Bricketts sind aus bisher unbekanntem Ursachen in Brand geraten. — Auf der Bahnstation Bohwinkel an der Grenze des Ruhrgebietes sind 50 Personen mit englischen Geleitschleimen angehalten worden; es wurden ihnen die Pässe abgenommen und zerrissen, sie selbst schwer mißhandelt und in das unbefestete Deutschland abgeschoben. — An der ungarisch-rumänischen Grenze wurde ein großer Viehsmuggel aufgedeckt, in den zahlreiche rumänische Zollbeamte verwickelt sind; dem Schmugglerkonfinitum gelang es bei der Station Dilaca 150 Ochsen durchzuschmuggeln. — Bei einem Zusammenstoß zwischen streikenden Bergleuten und Gendarmen in Seron in Spanien gaben diese Feuer, wodurch 1 Person getötet und 13 verwundet wurden. — In Berlin ist dieser Tage der durch seinen Kampf gegen die Jesuiten und die katholische Kirche bekannte Schriftsteller und ehemalige Jesuit Graf Paul Hoensbroech gestorben.

Aus Stadt und Land.

Die Feier der Geburt des Thronfolgers. Die Geburt des Thronfolgers hat im ganzen Königreiche eine große Freude ausgelöst. Erscheint doch dadurch die heikle Nachfolgefrage endgültig gelöst und der Bestand der Dynastie und des Staates gesichert. Allerorten fanden Freudenkundgebungen, in den Kirchen aller Konfessionen Dankgottesdienste statt. Celje hüllte sich gleich nach dem Bekanntwerden des freudigen Ereignisses in Flaggen-schmuck. In der Pfarrkirche wie in der evangelischen Kirche wurden Festgottesdienste abgehalten. Desgleichen fand in der König-Peter-Kaserne ein Gottesdienst nach griechisch-orthodoxem Ritus statt. Vom Nikolsalberge erböteten 101 Kanonenschiffe und ver-ländeten weiheln die Geburt eines Kronprinzen.

Großes Eisenbahnunglück in St. Jurij. Der Expreszug Zagreb—Wien fuhr am Freitag den 7. d. mit großer Geschwindigkeit ungefähr um 12 Uhr nachts in einen in der Station St. Jurij stehenden Lastenzug und nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers ist es zu verdanken, daß der

mit Passagieren vollgefüllte Schnellzug nicht vollständig zertrümmert wurde. In der Station stand ein aus 14 leeren Wägen bestehender Lastenzug, der unter Leitung eines jungen diensthabenden Beamten hätte verschoben werden sollen. Zwei Minuten vor der Ankunft des Expreszuges gab der Beamte erst den Auftrag, das Geleise freizumachen. Erst auf hundert Schritte Distanz erblickte der Lokomotivführer des Schnellzuges den stehenden Lastenzug und konnte nur noch soweit bremsen, daß ein größeres Unglück vermieden werden konnte. Der Lastenzug, welcher zum Glück ganz leer war, ist außer der Lokomotive, die intakt blieb, entgleist und liegt in Trümmern. Die Schnellzuglokomotive wurde stark beschädigt, der Lokomotivführer erlitt nur leichte Kopfverletzungen. Zehn Passagiere, darunter meistens Frauen, erlitten leichte Verletzungen, teils durch den Anprall, teils aber durch die Splitter der durchwegs in Trümmer gegangenen Fensterscheiben. Vom Schnellzug wurden nur zwei Waggons zertrümmert, wobei die Insassen aber nur leichte Verletzungen erlitten. Der Expreszug, der mit einer Lastenlokomotive weiterbefördert wurde, kam mit einer Verspätung von vier Stunden nach Maribor. Von da ab fuhr der Expreszug mit einer Schnellzuglokomotive weiter.

Das Wohltätigkeitskonzert zugunsten des blinden heimischen Komponisten Herrn Eduard Unterberger und der Feiw. Feuerwehr Celje findet am Samstag, den 15. September um 20 (8) Uhr im Saale des Hotels Slobodne statt. Das Programm wird in der nächsten Folge unseres Blattes bekanntgegeben werden.

Feuerabruust. Aus Laško wird berichtet: Am Sonntag, den 2. d. M., brach im Heumagazin der Frau Hedwig Hermann in Laško auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer aus, wobei jenes samt ungefähr drei Waggons Heu und drei Heupressen ein Raub der Flammen wurde. Frau Hedwig Hermann, die das Magazin mit einem nur geringen Betrage versichert hatte, erleidet einen Schaden von mehr als 60.000 Dinar, wogegen der Pächter des Heumagazins, dem das Heu und zwei Heupressen gehörten, durch die Versicherungssumme annähernd gedeckt erscheint. Da am gleichen Tage ein Feuerwehrestatt fand, vermutet man eine boshafte Brandlegung, weshalb noch am selben Abend drei Burschen verhaftet wurden, denen man jedoch nichts nachweisen konnte.

Beschlagnahme. Aus Maribor wird berichtet: Das sozialistische Blatt „Volksstimme“ wurde am 8. d. M. wegen des Artikels „Die große Aufregung“ konfisziert. Damit verfielen auch einige in dieser Nummer enthaltene Notizen über die andauernde drückende Wohnungsnot der Beschlag-nahme.

Künftijährige Gründungsfeier der Sonobitzer Feiw. Feuerwehr. Aus Konjice wird berichtet: Am Samstag, den 8. d. M., wurde die 50 jährige Gründungsfeier der hiesigen Feiw. Feuerwehr im Saale des Gasthauses Filipitsch unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft festlich begangen. In herzlichen Worten gedachte der Wehnhauptmann, Herr Martin Rowatsch, der Gründer des Vereines, deren wir nur noch drei unter uns haben, dankte zugleich allen Bürgern, die zur Erhaltung der Wehr die nötigen Mittel ausbrächten, und schloß seine Worte mit einem „Gut Wehr!“ auf die Zukunft des Vereines. Brandmeister und Zeugwart, Herr Josef Rump, richtete Abschiedsworte an den scheidenden Kameraden Herrn Boldi Hasenbichl, der unseren Markt verläßt und ein strammer Wehrmann gewesen war. Der Sonobitzer Männergesangsverein brachte einige wohlgelungene Chöre zum Vortrag, wogegen die übrige Zeit Klavier- und Lauten-vorträge ausfüllten. Am Nachmittag hatte die Wehr eine Schauübung vorgeführt, die ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit vollaus bewies. Eine angenehme, ungetrübte Stimmung hielt die Festbesucher bis zur unerbittlichen Sperrstunde beisammen und läßt sie diesen Tag noch lange in bester Erinnerung behalten.

Feuerwehrest und Spritzenweihre in Tcharje. Es wird berichtet: Am Sonntag, den 9. d. M., fand in Tcharje die Spritzenweihre der neugegründeten Freiwilligen Ortsfeuerwehr statt. Unter klingendem Spiel zog der junge Verein mit seinen Gästen zur Kirche, wo nach einem feierlichen Gottesdienste der Vikar aus Celje die Weihre vornahm. Nachmittags versammelte ein Volksfest mit allerlei Belustigungen eine zahlreiche Menschenmenge auf der Wiese vor dem Gemeindehause.

Obst- und Gemüse-Ausstellung in Prevalje. Es wird berichtet: Samstag, den 8. d. M., wurde uns Mießtalern eine angenehme Ueberraschung

zuteil. Alle Interessenten des Mießtales hatten sich vereinigt, um ihren Mitbürgern ihre Produkte vorzuführen. Erstklassiges Obst und Gemüse war zur Schau gestellt und zeigte die Fortschritte der Mieß-taler Gemeinden auf diesem Gebiete. Unter den Ge-müsen sind die Erzeugnisse des Herrn Bezirkshaupt-manns Dr. Koropec als hervorragend zu nennenerstklassig waren auch solche des Herrn Oberlehrers Kozir in Prevalje, und des Schloßgärtners Herrn Max Bösch in Streiteben bei Guštanj. Allgemeinen Beifall fanden auch die getrockneten und eingewickelten Früchte und Gemüse des Herrn Oberlehrers Kozir. Die reichhaltige Schwämmeausstellung brachte jedermann etwas Neues. Hervorzuheben ist das Schwamm-tableau, reizend arrangiert vom Fräulein Kinder-gärtnerin aus Guštanj. Für die bäuerlichen Besucher fand auch die Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Gutbesizers Herrn Ernst Oslander auf Schloß Gamsenegg einen fruchtbaren Boden. Verbunden mit dieser Ausstellung fand auch eine Aus-stellung von Handarbeiten der Schülerinnen von Pre-valje und Guštanj statt, welche berechtigtes Staunen erregte. Großgärtnerin Djamonja aus Maribor sowie Schloßgärtnerin Bösch verschönten die Ausstellung mit herrlichen Blumen und Topfgewächsen. Herr Kaufmann Philpovski aus Prevalje stellte Garten-geräte sowie land- und hauswirtschaftliche Geräte zur Schau, welche allgemeinen Anklang fanden. Um das Zustandekommen dieser Ausstellung haben sich die Herrn Oberlehrer Kozir aus Prevalje und Oberlehrer Močanil aus Tolst brh bei Guštanj in außerordentlicher Weise verdient gemacht. Die Herren haben auch während der Ausstellungsstunden durch improvisierte Vorträge das Interesse der Besucher zu fesseln und auf weitere Gebiete zu lenken verstanden. Die Mießtaler Bevölkerung beglückwünscht die Veranstalter zu dem vollen Gelingen, dankt für die Mühewaltung und bittet um Wiederholung.

Ein Freund des deutschen Liedes. Aus Maribor wird berichtet: In der Nacht vom Freitag, den 7. d. M. auf Samstag, den 8. d. M., saß in der Bahnhofrestauration in Maribor eine aus Deutschen und Slowenen bestehende lustige Ge-sellschaft und sang deutsche Lieder. Plötzlich erschien ein Zollbeamter mit noch zwei Herren und ließ zwei Herren dieser Gesellschaft verhaften, angeblich des-halb, weil sie staatsgefährliche Lieder gesungen hätten. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Slowene aus Lubljana, der selbstverständlich mitge-sungen hatte. Ob diese zwei Verhafteten tatsächlich solche Lieder gesungen haben, muß erst festgestellt werden, weil der Zollbeamte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, daher auch nicht entscheiden konnte, ob diese Lieder wirklich provozierender Natur waren oder nicht. Jedenfalls wird sich eine Gesellschaft, sei sie slowenischer oder deutscher Nationalität, nicht gefallen lassen, daß man ihr die Unterhaltung vor-schreibt. In diesem Falle muß noch festgestellt wer-den, ob die Polizei nicht irreführt worden ist.

Wirtschaft und Verkehr.

Neue Postmarken. Das Post- und Tele-graphenministerium hat dieser Tage eine Bestellung auf 500 Millionen neuer Marken verschiedenen Wertes u. z. auf Rechnung der Reparationen in Deutschland gemacht. Die Ausführung der neuen Marken wird 500.000 Goldmark kosten.

Neue Noten zu einem und einem Viertel Dinar. Auf Grund der Verständigung seitens der Delegaten des Finanzministers in Zagreb gibt die Zagreber Handels- und Gewerbetammer be-kannt, daß die Staatskasse in Zagreb und alle Steuerämter angewiesen wurden, den Parteien über ihr Verlangen unbrauchbare und zerrissene Noten zu einem Dinar oder Noten zu einem Viertel Dinar gegen neue Noten auszuwechseln. Dies wird dem Publikum zur Kenntnis gebracht. Die besagten Noten werden in jedem beliebigem Quantum zum Eintausch gebracht.

Deutschland an zweiter Stelle im Weltschiffbau. Der Weltschiffbau im zweiten Vierteljahr des Jahres 1923 betrug nach Lloyd's Register 765 Schiffe von mehr als 100 Brutto-registertonnen mit einem Rauminhalt von 1,543.859 Bruttoregistertonnen. Davon bauten die englischen Werften allein 334 Einheiten mit 1,338.759 Tonnen. An zweiter Stelle stand Deutschland mit 72 Ein-heiten und 301.199 Tonnen. Unter den 765 Schif-fen sind 570 Dampfer, 131 Motorschiffe und 63 Segler. Von letzteren wurde in Deutschland keines gebaut; dagegen 15 Motorschiffe und 75 Dampfer. 32 Schiffe mit 118.292 Tonnen liefen im zweiten Vierteljahr in Deutschland vom Stapel.

Herstellung einer Monopolkarte von Jugoslawien. Die Monopolverwaltung hat den bekannten Kartographen Oberst Petar Madzarević beauftragt, eine Monopolkarte von Jugoslawien herzustellen. Diese Karte wird sämtliche Monopolbehörden, sowie Angaben über die Tabakkultur, ferner die Eisenbahnlinien, Straßen, größeren Städte, Industriestädte usw. enthalten. Wie aus Beograd gemeldet wird, steht die Ausgabe dieser Karte demnächst bevor.

Zoll auf Pakete. Mit Rücksicht auf die vielen Mißbräuche, die mit Paketen aus dem Auslande getrieben werden, die unter dem Titel von Gabelfigkeiten vom Zoll befreit wurden, wiewohl nach unserem Einfuhrtarif es gleichgültig ist, ob es sich um alte oder neue Sachen handelt, wurde die Entscheidung getroffen, alle aus dem Auslande kommenden Pakete wie neue Sachen zu verzollen. Eine Befreiung vom Zoll erfolgt nur dann, wenn die Empfänger nachweisen, daß sie in ärmlichen Verhältnissen leben, oder daß die Sachen ein Geschenk sind.

Die jugoslawische Handelskammer in Wien. Man meldet uns aus Beograd: Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in Wien eine jugoslawische Handelskammer errichtet werden solle, und daß zwecks Studiums dieser Frage eine Kommission des Handelsministeriums nach Wien gehen werde. Jetzt wurde uns mitgeteilt, daß das Handelsministerium von dieser Sache nichts wisse, und daß in dieser Angelegenheit keine Schritte gemacht wurden.

Die Einfuhr von Zucker. Die Zuckereinfuhr aus der Tschechoslowakei nach Jugoslawien betrug in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 25.000 Meterzentner im Werte von 9 Millionen tschechoslowakischer Kronen.

Devisenkurse am 10. Sept. (8. Sept.).

(Ohne Gewähr.)

Devisen	Zürich	Beograd	Wien
Beograd	5.85 (5.87 1/2)	—	765.— (—)
Berlin	0.000012 (0.000014)	0.0003 (—)	0.12 f. 100 (—)
London	25.22 (25.22)	427.— (—)	321.800 (—)
Mailand	24.30 (24.10)	405.87 (—)	3098 (—)
Newyork	556.— (556.—)	94.— (—)	71.058 (—)
Paris	81.25 (81.—)	527.75 (—)	3980 (—)
Prag	16.80 (16.60)	280.10 (—)	2120 (—)
Wien	0.0078 1/2 (0.0079)	0.13 (—)	—
Zürich	—	1664.50 (—)	12.780 (—)

Zürich, 7. Sept. Beograd 5.85, Berlin 0.00001, London 25.13, Mailand 23.70, Newyork 556.25, Paris 80.70, Prag 16.55, Wien 0.0078 1/2.

Sport.

Meisterschaftsspiele 1923/24. Am kommenden Sonntag werden sich die beiden heimischen Rivalen, der Sportklub Celje und der Athletiksportklub, im Kampf um die Meisterschaft gegenüber stehen. Als Vorspiel spielt der Sportklub Soštanj gegen den Sportklub Trbovlje. — Im ersten Treffen um die Meisterschaft der zweiten Klasse, welches am Samstag, den 8. d. M., stattfand, führten die beiden Vereine aus Trbovlje einen scharfen Kampf, in welchem der Sportklub Trbovlje gegen Sportklub „Zora“ Trbovlje mit 2 : 0 Sieger blieb. Das zweite Spiel konnte „Red Star“ Celje nach hartem Kampf gegen Sportklub Soštanj mit 2 : 0 für sich entscheiden. Am zweiten Tag, den 9. September, wechselten die Gegner. Sportklub Soštanj besiegte den Sportklub „Zora“ Trbovlje

mit 3 : 0. Soštanj vollführte einige wohlüberdachte Kombinationszüge, welche auch entscheidend für den Sieg waren. „Red Star“ Celje welchen man schon als sicheren Sieger aus der zweiten Klasse betrachtete, spielte mit Sportklub Trbovlje unentschieden 0 : 0, so daß diese beiden Gegner über gleichviel Punkte verfügen, was die Chancen für „Red Star“ bedeutend verschlechtert. Sportklub Trbovlje zeigte ein schönes und ruhiges Spiel und hat sehr viel Aussicht, den ersten Platz in der Meisterschaft einzunehmen. Die Schiedsrichter an beiden Tagen, Herr Wagner und Herr Ochs, leiteten die Spiele einwandfrei, insbesondere der letztere durch seine korrekten und sicheren Entscheidungen. Der Besuch war äußerst schlecht.



Kassierin

sucht Posten, geht auch eventuell als Buchhalterin. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29237

Betriebsleiter

für einen Kohlenbergbau in Unterkrain wird gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche belegt mit Zeugnisabschriften unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche an Rud. podj. Adolf Foglar, Poljčane, richten. Kenntnis der slovenischen oder serbo-kroatischen Sprache Bedingung.

Kinder - Stubenmädchen

wird zu einem 6 jähr. Mädchen gesucht. Jene, welche etwas nähen können und langjährige Zeugnisse besitzen, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Hella Armuth, Sisak.

Schöne, trockene

Pilze

zahlt bestens u. ersucht bemusterte Offerten nebst Angabe des Preises Firma **Siro - Rant**, Kranj.

20 Stück schöne

Zypressen

10 Din das Stück, hat abzugeben Frau Hedwig Hermann, Laško.

Gebrauchte

Eisenbahnschienen

für Bauzwecke sind billig zu haben. Anzufragen unter „Gelegenheitskauf 29238“ an die Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen

kleiner Besitz

mit grossem massiv gebauten Haus und Wirtschaftsgebäude, alles im tadellosen Zustande, für jedes Geschäft oder Gewerbe geeignet. Anzufragen bei Franz Koropeč, Studenice pri Poljčanah.

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebenräumen, wird in Celje im Neu- oder Altbäude gegen gute Mietzahlung gesucht. Anbote erbeten unter „Branibor 29233“ an die Verwaltung des Blattes.

14jähriger Junge

sucht Lehrplatz bei einem Tischlermeister. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29231

Verlangen Sie überall!

„Ambra“-Parfüme

Eau de Cologne Spezial
Eau de Cologne Double
Puder in allen Farben und Qualitäten
Zahn-Pulver und Zahn-Paste
Mundwasser, das beste der Gegenwart
Shampooon flüssig

Spezialität: „AMBRA“-Haarwasser, einzig anerkanntes bestes Mittel von heute für die Haarpflege. — Alle „AMBRA“-Parfüme und kosmetische Präparate sind den französischen Fabrikaten vollkommen gleich.

Haupt-Depot: **ZAGREB**, Gajeva ul. 47.

Verlangen Sie Preislisten!

Neue Weinfässer

von 25—700 Liter, erstklassige Ausführung, jedes Quantum prompt, zum Preise von Din 176 per Hektoliter aufwärts.

Lagerfässer

von 20—50 Hektoliter mit Türl und Patentverschluss, zum Preise von Din 236 per Hektoliter aufwärts, ab Fabrik

Zagrebačka tvornica bačava d. d., Zagreb.

Vertreter: Lj. Jemrič, Maribor, Popovičeva ulica 7.

Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie

PRIVAT-LEHRANSTALT LEGAT, MARIBOR

(Grösste Fachschule für Stenotypie Jugoslawiens)

o-o-o-o Beginn neuer Kurse am 1. Oktober o-o-o-o

Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinengeschäfte

LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100

Fässer

jeder Grösse stets lagernd und alle Facharbeiten führt prompt aus Faßbinderei R. Pichler & Sohn, Maribor.

Zur Ausführung aller Arten

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie und Aemter empfiehlt sich die Vereinsbuchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica 6.